

Gernowitz 9. X. 1900
Elisabethplatz 6

Lieber Herr von Saar!

Seit
mehr als einer Woche, die von
den Unannehmlichkeiten des
Wiederscheus erfüllt war,
in der Heimat, komme
ich erst heute, an einem
freien Nachmittage, dazu
zu schreiben. Schon aus
der Bezeichnung "frei" kön-
nen Sie ohne weiters
schliessen, dass meine
sonstige Zeit nicht frei

ist. So bin ich denn auch hier
bei einem Advocaten, einem
sehr angenehmen Herrn, der
mich noch in Wien darum
ersuchte, eingetreten und
bin wieder Frist. Diese An-
stellung ist aber glücklicher-
weise nur eine provisorische.
Denn meine Eltern sind
einverstanden, dass ich
das Gerichtsjahr in Wien
absolvire. Ich treffe also
meine Vorbereitungen, ordne
meine Angelegenheiten
und übernehme dieser
Tage mein Zulassungsgesuch
aus Wiener Ober-Landes-
gerichtspraesidium. Nach

Mitteilungen soll ein solches
Aussehen in kürzester
Zeit, gewöhnlich schon in
einigen Tagen erledigt
werden, so dass ich spä-
testens, wie in Aussicht
genommen, im Jänner,
vielleicht sogar schon
Ende December, in Wien
bin. Dass ich bei derar-
tigen Erwartungen in
bester Stimmung bin,
ist selbstverständlich.

Ich
hoffe, dass wir diese Him-
mung nicht durch un-
günstige Nachrichten über
Ihr Befinden getrübt

werden wird und nehme
an, dass sich Ihr Gesund-
heitszustand zum mindesten
nicht verschlimmert, wenn
nichts in Folge der Wohnungs-
veränderung bedeutend ge-
bessert hat.

Mit der Bitte
Herrn Dr. Wertheimer, wenn
er sich vielleicht bei Ihnen
auffinden sollte, meine
besten Grüsse und Herrn
Dr. Pollak, obwohl ich ihn
nicht kennen lernte, bei
Gelegenheit meine aufrichtige
Hochachtung für seine Le-
benswürdigkeit auszurichten.

Ihr treu ergebener

A. Altmann

